Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 5 (1949)

Heft: 3

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

große Menge stand vor dem Tor; Eine stattliche Anzahl wartete; Eine lange Reihe folgte). Denkt man sich die Menge als eine Reihe von Einzelwesen, die dann meistens auch genannt sind, setzt man eher die Mehrzahl: Eine Menge Leute standen vor dem Tor; Eine Anzahl Häuser brannsten nieder; Eine Reihe Wagen folgten.

Man wird also sagen: "Iwischen Bern und Jürich verkehren über Pfingsten eine Anzahl Sonderzüge", aber "Die Berssuche der Jürcher Straßenbahn mit Großeraumwagen haben sich bewährt; es verskehrt deren bereits eine ganze Anzahl." Doch kommen von dieser Regel Ausnahmen nach beiden Seiten vor.

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 29. Aufgabe

"Der Malagenbär ist so harmlos, daß man ihn selbst Rindern als Spiel= gefährten (nicht: Spielgefährte) gu= zugefellen pflegt." Warum haben wohl nur zwei Lefer die Lösung eingesandt? Gewiß nicht, weil die Aufgabe zu schwer war, sondern zu leicht. Und doch kommt der Fehler immer wieder vor, auch wo man es nicht erwarten würde. Soeben fliegt uns ein neues Beispiel zu: "Als junger Radett erregte es mich . . . ". Nein, sondern "als jungen Kadetten"! Vielleicht ist es bloße Pfuscherei; der Berfasser wollte vielleicht etwa schreiben: "Als junger Radett empfand ich es . . . ", und änderte dann während des Schreibens den Sagbau, ohne das Geschriebene in Ordnung zu bringen. Nehmen wir an, der Sünder sei nicht der Goethepreisträger Frit von Unruh selber, sondern jener Robert Breuer (Neupork), der ein Gespräch mit ihm wiedergibt — wer die Ehre hat, mit einem Goethepreisträger zu plaudern und dar= über öffentlich zu berichten, sollte beffer Deutsch können. Auch wer in der N33. unter dem Strich schreibt: "Früher ließ man die Psychologie als ein hübscher belletriftischer Zeitvertreib gelten" und über dem Strich: "Der Sturz der Regierung läßt

die katalanische Minderheit als gegen= wärtiger politischer Saktor in die Erscheinung treten." (Beiß auf die Jähne, lieber armer Lefer!) Ein bekannter schweizeri= scher Schriftsteller wunderte sich, daß der Mensch das unreinliche Schwein als Nahrungsmittel schätze, mährend "man das reinliche Hauskäglein nur als eingebeizter Hase zu genießen bekommt." Ift es ein Troft, daß der Fehler auch außerhalb unseres Landes vorkommt? Er kann sogar zu Migverständniffen führen. Wenn wir lesen: "Ronrad Beller würdigt zuerst Pestalozzi als Christ", so fragen wir uns: "Wer ift hier der Chrift, Beller oder Befta= lozzi?" Grammatisch ist es Zeller; gemeint ift aber offenbar Bestalozzi, denn wir lefen nachher, die meisten Gedächtnisreden hätten vor allem "den Staatsbürger" Besta= lozzi gefeiert; also hat ihn Zeller "als Chriften" gewürdigt. In diesem Falle macht das sachlich nicht viel aus; wenn es sich aber um weniger bekannte Leute han= belt, kann es Mikverständnisse geben. Da die Aufgabe offenbar zu leicht war, wagen wir kaum zu fagen, warum der San falfch war. Und doch sei's gewagt! Mit "als" verbindet man hier den Aussagebeisat (die "prädikative Apposition") mit dem Wort, auf das er fich bezieht und mit dem

er deshalb in demselben Fall stehen muß. Also: Der Malagenbär dient Kindern als Spielgefährte. Man bedient sich des Malagenbären als Spielgefährten. Man vertraut ihm als Spielgefährten sogar die Kinder an. Man gesellt ihn als Spielgefährten ben Kindern. Darum ist es auch falsch, wenn ein Gerichtsberichtersstatter von einer Schwindlerin erzählt, sie habe sich beim Kauf von Bildern die Mitwirkung des Prosessors "als künstelerischen Beirat" (statt "Beirats") gesichert.

30. Aufgabe

Die Ugentur meldet: "Infolge der Protestwelle, die nach dem Bekanntwerden des Beschlusses, die lebenslängliche Gesfängnisstrafe der frühern Lagerkommansdantin Ilse Roch auf vier Jahre herabzusehen, hervorgerufen hat, beschloß der amerikanische Senat, eine Untersuchung über die Umstände, unter welchen diese Strafmilderung beschlossen worden war, durchzusühren." Lösungen erbeten bis fünf Tage nach Erscheinen des Hestes.

Zur Erheiterung

(Aus dem "Nebelfpalter", aber garantiert echt)

Ich bin ein Schweizer Knabe . . . (Aus Rekrutenarbeiten)

Und somit ist mein dienstpflichtiges Jahr herangerückt.

Ich bin jett dieser Stelle schon zwei Jahre untertänig.

Sollte ich keine Stelle beim Staat finden, schließe ich mich der Akropaten= Truppe an.

Meine Eltern sind wohnhaft in Grenschen, denen ich als junges Familienglied angehöre.

Das Turnen reißte mich körperlich auseinander.

Familienverhältnisse bin ich der ein= zige Sohn.

Dann möchte ich wenn es mein Beftreben in meinem Beruf bewilligt als Maurer Volier funktionieren.

Wenn ich gut an Geld bin werd ich auch noch nach England zu reisen.

Reuchenden Hauptes und strebenden Herzens ging es in die verschiedenen Brüfungen.

Auf der Seite des Vaters kam ebenso eine zweite Chehälfte dazu.

Und zwischen diesen Arbeiten machte ich noch der Gemeindemaufer.

Ich möchte am liebsten bei meinem Miggeli sein.

Ich bin alt genug um eine Familie zu gründen, das heist wenn mir nichts über den Weg läuft. H. H. K. E. K.

Borläufige Mitteilung

Unsere Jahresversammlung findet Sonntag, den 24. April im Zunfthaus "Zur Waag" in Zürich statt.